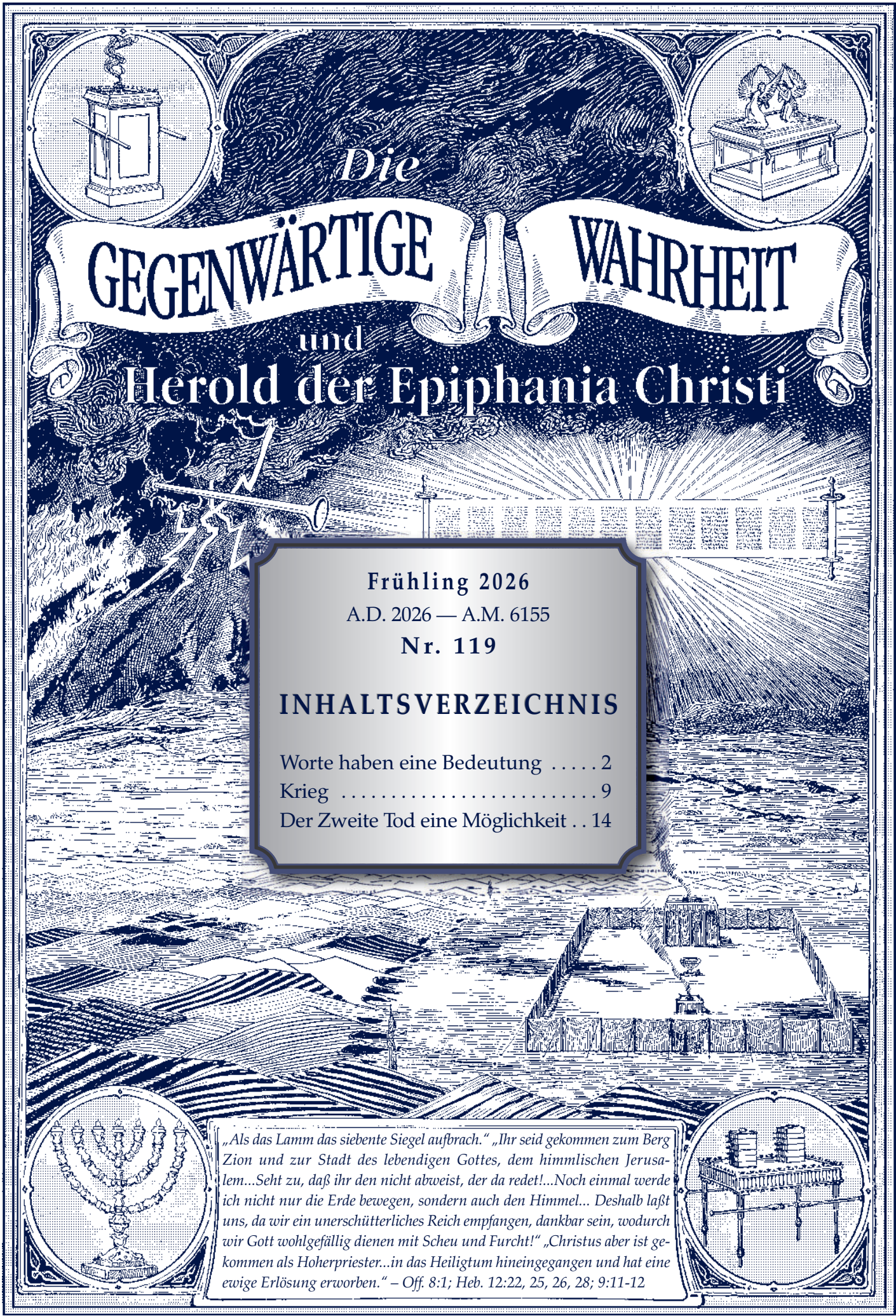




Die

GEGENWÄRTIGE

WAHRHEIT

und  
Herold der Epiphania Christi

Frühling 2026

A.D. 2026 — A.M. 6155

Nr. 119

## INHALTSVERZEICHNIS

Worte haben eine Bedeutung ..... 2

Krieg ..... 9

Der Zweite Tod eine Möglichkeit . . 14

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ — Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

# WORTE HABEN EINE BEDEUTUNG

JAHRESMOTTOTEXT 2026 – Ps. 141:3

„Bestelle, HERR, eine Wache für meinen Mund! Wache über die Tür meiner Lippen.“

Die herausragende Aussage dieser Schriftstelle lautet: „Wache über die Tür meiner Lippen.“ Das geweihte Kind Gottes sollte in keiner Weise leichtfertig sein, was eine Entehrung Gottes wäre. Jer. 23:28 spricht eindringlich zu uns: „Wer aber mein Wort hat, rede mein Wort in Wahrheit!“ Lasst uns niemals der folgenden Worte schuldig werden: „deren Mund Falsches redet, deren Rechte eine Rechte der Lüge ist“ (Ps. 144:8). Wir denken jetzt über das Verständnis der Verschwiegenheit nach. Durch unsere



Worte können wir Dinge offenbaren, die verborgen bleiben sollten. In solchen Fällen müssen wir unsere Zunge so zügeln, dass wir nicht verraten, was verborgen bleiben sollte. In der Tat besteht die wichtigste Art, Verschwiegenheit auszuüben, durch das Zügeln unserer Zunge, unserer Worte. Das weckt die Erin-

nerung an das Sprichwort: Die Zunge kann sich in viele Richtungen bewegen, weil sie kein Rückgrat hat.

Es ist die Pflicht eines geweihten Kindes Gottes, seinen Gefühlen hinsichtlich ihrer Äußerung, seiner Worte und Gesten Zurückhaltung aufzuerlegen. Die schwierigste Art der Verschwiegenheit in Form von Zurückhaltung ist das Verbergen von Gefühlen, die etwas verraten würden, was nicht offenbart werden sollte. Dies kann nur durch jahrelange Beherrschung unserer Gefühle erreicht werden, soweit es darum geht, sie anderen gegenüber zu verraten. Der andere Teil der Verschwiegenheit ist Taktgefühl, die Eigenschaft, die unsere Gefühle, Ausdrucksformen, Worte und Regungen so steuert, dass unpassende Gefühle, Ausdrucksformen, Worte und Regungen verborgen bleiben und passende Gefühle, Ausdrucksformen, Worte und Regungen so zum Ausdruck kommen, dass man die gewünschten Ergebnisse erzielt, und so die Gefühle, Ausdrucksformen, Worte und Regungen so zu beeinflussen, dass sie der Erreichung des beabsichtigten Ziels förderlich sind. Denn Taktgefühl ist die einfallsreiche und korrekte Führung von Angelegenheiten, um gute Ergebnisse zu erzielen.

Die Verschwiegenheit berücksichtigt daher die Forderungen der Zeit, des Ortes, der Person, der Umstände, der Prinzipien, Vorurteile, Verhalten, Gewohnheiten, Ideale, Ziele usw. und wirkt in Übereinstimmung mit ihnen. Sie nutzt sie weise, um gute Ergebnisse zu erzielen, vermeidet dabei stets Gefühle, Ausdrucksformen, Worte und Regungen, die die angestrebte Absicht beeinträchtigen könnten, und nutzt solche Gefühle, Ausdrucksformen, Worte und Regungen, die die angestrebte Absicht fördern. Dabei sollte sie jede Hinterlist, Doppelzüngigkeit, Lüge und Heuchelei vermeiden und sich somit bei der Verfol-



Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die  
Laien-Heim-Missionsbewegung  
Herausgeber  
Leon Snyder

1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,  
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.  
Verantwortlicher in Deutschland

Wolfgang Janke  
Lilienweg 19

14772 Brandenburg an der Havel

Ausgaben in anderen Sprachen  
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,  
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Andere Publikationen

The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom  
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;

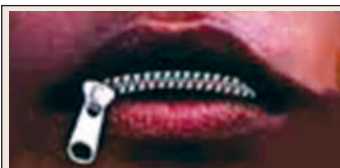
- Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testaments, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für

- Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.

gung ihrer Ziele keiner Täuschung schuldig machen; denn Gott hat uns die Verschwiegenheit nicht gegeben, damit wir sie als etwas Böses einsetzen, sondern um Schaden zu verhindern und Gutes zu erreichen.

Daher ist das Taktgefühl wahrer Verschwiegenheit gut, so wie Jesus es Seinen Jüngern lehrte, als Er ihnen die Anweisung gab: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben“ (Mt. 10:16). Es ist die Weisheit, von der der Apostel Jakobus spricht und die er als himmlischen Ursprungs und in Übereinstimmung mit guten Prinzipien beschreibt: „Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt“ (Jak. 3:17). Solch ein Taktgefühl und solch eine Zügelung oder Zurückhaltung sind Teile der wahren Verschwiegenheit.

Die Verschwiegenheit ist die nächste Eigenschaft der Bibel, die wir studieren werden. Auf den ersten Blick scheint dies im Widerspruch zur Vorstellung zu stehen, dass die Bibel eine Offenbarung ist, wenn man sagt, dass eine ihrer Eigenschaften die Verschwiegenheit ist. Dennoch beweisen die Bibel, die Vernunft und die Tatsachen, dass die Verschwiegenheit eine ihrer Eigenschaften ist. Darunter sollen wir nicht verstehen, dass alles in der Bibel geheimnisvoll ist, sondern dass es Geheimnisse gibt, die Gott vor der Allgemeinheit der Menschheit, den Nichterwählten, geheim halten möchte. Die Bibel zeigt, dass dies von verschiedenen Standpunkten aus wahr ist. In Offb. 5:1 wird das Wort Gottes durch ein Buch (eine Schriftrolle) repräsentiert, das innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt ist. Die Dinge, die auf der Außenseite geschrieben stehen, repräsentieren die leichten und einfachen Dinge der Bibel, wie ihre Geschichten, die meisten ihrer Gebote und Ermahnungen und einige ihrer Doktrinen, während die Dinge, die auf der Innenseite geschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt sind, die geheimen Merkmale der Bibel repräsentieren, von denen keines verstanden werden kann, bis Jesus zur rechten Zeit die geheimen Siegel öffnet und die darin enthaltenen Dinge dem auserwählten Volk Gottes erklärt (Offb. 5:9). Derselbe Gedanke der Verborgenheit wird in Jes. 6:2 symbolisiert, wo die Seraphim, die vier großen Eigenschaften Gottes, die die Bibel durchdringen, nämlich Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Liebe, durch das Alte und das Neue Testament als ihre zwei symbolischen Flügel repräsentiert werden, die in drei Aspekten wirken, folglich als sechs Flügel. Die beiden, die das Gesicht bedecken, repräsentieren, wie diese beiden Testamente die Wahrheit verbergen (2. Kor. 4:6), und die beiden,



„Wer seinen Mund behütet, bewahrt sein Leben; wer seine Lippen aufreißt, dem droht Verderben“.  
Spr. 13:3.

die die Füße bedecken, repräsentieren, wie diese beiden Testamente Gottes geheime Taten verbergen, und die beiden, die fliegen, repräsentieren, wie die beiden Testamente die fällige Wahrheit offenlegen und sie in Kraft setzen, um Gottes Absichten zu verwirklichen. Jesus bezeugt dasselbe in Mk. 4:11-12: „Euch ist das Geheimnis des Königreiches Gottes gegeben, jenen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, damit sie sehend sehen und nicht wahrnehmen und hörend hören und nicht verstehen“.

Als unser Herr bei Seinem Ersten Advent der kleinen Schar Seiner Jünger die Informationen über Seinen Tod und Seine Himmelfahrt sowie die Notwendigkeit dieser Ereignisse offenbarte, tat Er dies schrittweise, denn wie alle Juden hatten ihre Gedanken und Herzen die Herrlichkeit des kommenden Königreichs so sehr erfasst, dass sie das Zeugnis über die Leiden Christi, die diesem vorausgehen mussten, übersehen hatten. Unser Herr versicherte ihnen, dass Er wiederkommen und sie zu Sich nehmen würde, damit sie Seine Herrlichkeit teilen können, und sprach: „Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin“ (Joh. 14:3). „Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen“ (Joh. 16:7). Als Er zu ihnen sprach, waren sie noch nicht vom Geist gezeugt. Auf diese Zeugung mussten sie bis Pfingsten warten, und unser Herr konnte ihnen nicht so viel auslegen, wie Er es getan hätte, wenn sie von dem Geist gezeugt gewesen wären. Er musste aus Notwendigkeit zu ihnen als natürliche Menschen sprechen, ohne auf Details einzugehen, die ohne die Zeugung durch den Geist für sie unverständlich gewesen wären. Er überließ die Details einer späteren Offenbarung und versicherte ihnen, dass, wenn der Heilige Geist, der Beistand, kommen würde, Er ihnen durch den Beistand alle Dinge verdeutlichen würde, die Er zuvor dargelegt hatte, und deutete damit an, dass sie dann in der Lage sein würden, die tieferen Dinge des göttlichen Plans zu verstehen. Er sagte erneut: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen“ (Joh. 16:12). Als geweihte Kinder Gottes können wir Jehovas Absicht der Geheimhaltung erkennen!

#### UNSERE WORTE – EIN INHALTSVERZEICHNIS UNSERES CHARAKTERS

Über unseren Herrn Jesus, dessen Herz vollkommen war und dessen Mund klar, rein und präzise sprach, in dem keine Sünde war und in dessen Mund keine Arglist zu finden war, wurde gesagt: „Anmut ist ausgegossen über deine Lippen“ und weiter: „Alle ga-

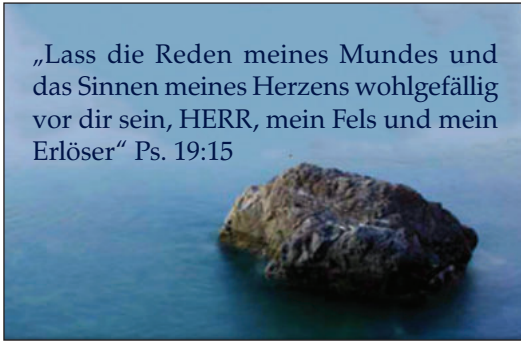
ben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen“ (Ps. 45:3; Lk. 4:22). Mose, der Christus darstellte, sagte den segensreichen Einfluss der Worte des Herrn voraus und sprach: „Wie Regen träufle meine Lehre, wie Tau riesele meine Rede, wie Regenschauer auf frisches Grün

und wie Regengüsse auf welches Kraut“ (5. Mo. 32:2). Und Jesus sagte: „Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben“ (Joh. 6:63). Die Worte des Herrn waren so weise, gerecht und wahr, dass, obwohl Seine Feinde ständig versuchten, einen Fehler zu finden, es heißt: „Sie konnten ihn in seinem Wort vor dem Volk nicht fangen; und sie wunderten sich über seine Antwort und schwiegen“ (Lk. 20:26). Und andere sagten: „Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch“, Joh. 7:46.

Petrus fügt hinzu: „Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes“ (1. Petr. 4:11); weise und in Übereinstimmung mit dem Geist und dem Wort des Herrn. Und weiter steht geschrieben: „Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor betrügerischer Rede“. „Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, bewahrt vor Nöten seine Seele.“ „Die Worte aus dem Mund eines Weisen bringen ihm Beliebtheit, aber die Lippen eines Toren (eines unklugen, unbesonnenen Redners) verschlingen ihn selbst. Der Anfang der Worte seines Mundes ist Torheit, und das Ende seiner Rede ist böser Unsinn.“ „Sei nicht vorschnell mit deinem Mund und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen! Denn Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde; darum seien deine Worte wenige“ (Ps. 34:14; Spr. 21:23; Pred. 10:12, 13; 5:1).

Und WAS IST MIT dem treuen Hiob, der inmitten all seiner Leiden sehr darauf achtete, nicht mit seinen Lippen zu sündigen (Hi. 2:10; 1:21, 22; 31:30). Er wusste, dass seine Worte vom Herrn als Inhaltsverzeichnis seines Herzens aufgefasst werden würden, und er achtete darauf, sowohl sein Herz als auch seine Worte gerecht zu halten, indem er sagte: „Das Gute nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen?“ „Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen!“ Es gab keinen Geist der Rebellion in einem Herzen, aus dessen Fülle solche Worte der liebevollen Unterwerfung, Geduld und des Glaubens unter schweren Prüfungen kamen. Der Psalmist sagt in Ps. 39:2: „Ich sprach: Ich will auf meine Wege achthaben, dass ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinen Mund im Zaum halten, solange der Gottlose (der den Gerechten versucht und prüft) vor mir ist“. Ps. 39:3, 4 bringt mehr Klarheit: In einer unfreundlichen Welt

„Lass die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR, mein Fels und mein Erlöser“ Ps. 19:15



können wir nur die Vorwürfe unseres Meisters erwarten, denn der Knecht steht nicht über seinem Herrn. Die Welt, das Fleisch und der Teufel widersetzen sich unserem Weg: Es gibt Kämpfe im Inneren und Ängste im Äußeren, und viele sind der Pfeile und feurigen Geschosse, die auf die Gerechten abgeschossen werden.

Aber was ist das sichere Verhalten der Seele in Leiden und schweren Prüfungen? Ist es nicht, in Stille vor Gott zu warten und zuerst Seine Führung, Seinen Willen in jeder Angelegenheit zu sehen, bevor man sich an Dinge wagt, die oft so viel beinhalten? So suggeriert der Psalmist in Vers 3: „Ich verstummte in Schweigen, schwieg – fern vom Guten (sogar vor dem Tun oder Sagen, was in meinen Augen gut erschien). Da wurde mein Schmerz erregt“. Vers 4: „Mein Herz wurde heiß in meinem Innern, bei meinem Stöhnen entbrannte ein Feuer (Beschreibung einer feurigen Prüfung); ich sprach mit meiner Zunge“, nicht zu den Lästerern, auch nicht zu anderen, sondern zum Herrn.

Als Gottes geweihte Kinder müssen wir Rechenschaft „von jedem unnützen (oder schädlichen) Wort“ ablegen (Mt. 12:36); und dies angesichts der Tatsache, dass wir derzeit schweren Prüfungen und Erprobungen ausgesetzt sind, um uns auf das Vorrecht des Dienstes vorzubereiten, das Gott für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers im Königreich bereithält. Während diese Klasse derzeit nicht dem vollständigen Gericht unterliegt, schreibt Br. Johnson darüber, wie ernst unsere besonderen Prüfungen für unsere Zukunft als Schüler und Verkünder des Wortes der Wahrheit Jehovas sind. Einige haben durch ihre Sünden, besonders gegen die Wahrheit des Wortes Gottes, ihren Charakter so sehr untergraben, dass es in einigen Fällen unmöglich ist, sie durch die Anordnungen des Millenniums zu reformieren. Alle unsere Worte werden vom Herrn als Inhaltsverzeichnis unseres Herzens angesehen. Wenn unsere Worte rebellisch, illoyal, leichtfertig, respektlos, unfreundlich, undankbar, unheilig oder unrein sind, wird das Herz entsprechend dem Grundsatz gerichtet: „Aus der Fülle des Herzens redet der Mund“ [Mt. 12:34]. So geben unsere Worte in allen unterschiedlichen Situationen unseres täglichen Lebens vor Gott beständig Zeugnis vom Zustand unseres Herzens. Die Worte unseres Herrn beinhalten also: Und in dieser Sichtweise des Falles, wie zeitgemäß ist die Ermahnung: „Sei nicht vorschnell mit deinem Mund und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen (denkt daran, „kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben“ – Hebr. 4:13)! Denn Gott (unser Richter) ist im Himmel

(auf dem Thron) und du bist auf der Erde (zur Prüfung vor dem Richterstuhl Gottes); darum seien deine Worte wenige auf Erden“ (Pred. 5:1). Lass sie umsichtig und weise sein, in der Art, wie sie vor Gott und den Menschen ausgesprochen werden.

Der Psalmist legt dieses Gebet allen in den Mund, die diese Verantwortung spüren: „Bestelle, HERR, eine Wache für meinen Mund! Wache über die Tür meiner Lippen. Lass mein Herz sich nicht neigen zur bösen Sache“. „Lass die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR, mein Fels und mein Erlöser.“ „Meine Lippen sollen Lob hervorströmen lassen, denn du lehrst mich deine Ordnungen. Meine Zunge soll dein Wort besingen. Denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit. Lass deine Hand mir zu Hilfe kommen! Denn ich habe deine Vorschriften erwählt. Ich sehne mich nach deiner Hilfe (nach deiner Erlösung, von aller Sünde und nach der Vollkommenheit und Schönheit der Heiligkeit), HERR! Dein Gesetz ist meine Lust“ (Ps. 141:3-4; 19:15; 119:171-174).

Jehova berücksichtigt in Seiner Güte, dass wir unvollkommene Wesen sind, denn Er weiß, dass vollkommen sein nicht möglich ist. Dennoch erwartet Er zu Recht von Seinen geweihten Kindern unsere besten Bemühungen, so ist die vollkommene Beherrschung unserer Worte und Wege das, was wir durch wachsame und treue Anstrengungen anstreben müssen. Dennoch müssen wir an diesem Tag des Gerichts für jedes unnütze Wort Rechenschaft ablegen. Wenn wir bei der täglichen Prüfung unseres Handelns, was die Pflicht eines jeden Christen ist, feststellen, dass unsere Worte in irgendeiner Weise den Herrn mit Unehre erfüllt haben, sollten wir daran denken: „Wenn jemand sündigt – wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten“ (1. Joh. 2:1); und im Namen unseres Beistands können wir uns im Gebet an unseren himmlischen Vater wenden, um unser tiefes Bedauern darüber auszudrücken, dass wir es versäumt haben, Seinen Namen und Seine Sache durch einen heiligen Wandel und heiliges Reden zu ehren, und demütig darum bitten, dass die Sünde uns nicht zugerechnet wird, sondern durch Seine gnädige Vorkehrung für unsere Reinigung durch Christus ausgelöscht wird, wobei wir demütig bekennen, dass all unsere Hoffnung und unser Vertrauen in Seinem kostbaren Blut liegen.



Wir sollten Rechenschaft ablegen für jedes unnütze Wort; und durch unsere Worte der Buße, ergänzt durch das Verdienst Christi, das durch den Glauben zugeschrieben wird, werden wir freigesprochen werden. Andernfalls werden die unnützen Worte, die dem Herrn zur Unehre gereichen, gegen uns stehen und uns verurteilen, und wir werden gezwungen sein, die

Konsequenzen zu ertragen. Die erste Konsequenz wird Selbstverletzung sein; denn jeder böse Gedanke oder jedes böse Wort, dem man sich hingibt, verhärtet den Charakter und neigt ihn mehr zur Ungerechtigkeit. Die zweite Konsequenz ist ein schlechtes Beispiel für andere und das Erregen des Bösen in ihnen. Eine sanfte Antwort wendet den Zorn ab, aber harte Worte erregen den Grimm (Spr. 15:1). Wenn wir täglich Rechenschaft vor Gott ablegen und Seine Gnade für größeres Überwinden mit jedem folgenden Tag suchen, werden wir im Gericht freigesprochen und stehen durch Christus vor Gott als bewährt da, und werden das Zeugnis Seines Heiligen Geistes in unserem Geist haben, dass wir Ihn erfreuen und für Ihn annehmbar sind.

#### **DURCH DEINE WORTE FREIGESPROCHEN DURCH DEINE WORTE VERURTEILT**

In Mt. 12:34 heißt es: „aus der Fülle des Herzens redet der Mund“. Und in Vers 37 heißt es: „denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden“. Diese Worte vermitteln uns ein deutliches Verständnis dafür, dass ein rechter Zustand des Herzens notwendig ist, um stets die richtigen Worte zu verwenden, und dass jemand, der einen bösen Zustand des Herzens hat, Böses reden wird. „Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor“ (Mt. 12:35). In Übereinstimmung mit diesen Bibelstellen sollte unser erstes Anliegen also das Herz sein – dass seine Neigungen und Gesinnungen vollständig unter der Kontrolle der göttlichen Gnade stehen; dass jedes Prinzip der Wahrheit und Gerechtigkeit dort thronet; dass Gerechtigkeit, höchste Ehrfurcht vor Gott und Christus und eine glühende Liebe zu allen Schönheiten der Heiligkeit fest als die leitenden Prinzipien des Lebens verankert sind. Wie ein Mensch „in seinem Herzen denkt, so ist er“ (Spr. 23:7<sup>1</sup>) [KJV; EB: „wie er es abmisst (hebr. *shaar*, *verborgenes berechnen*) in seiner

<sup>1</sup> Strong's: Grundgedanke: Das Verb שָׁאָר [shaar] betont das verborgene Rechnen der Seele – unser inneres Kalkulieren, Abschätzen und Rechnen. Die Schrift behandelt dieses inwendige Rechnungsbuch als entscheidend für Charakter und Verhalten und hebt das Gedankenleben auf eine moralische Ebene, die Gott prüft und abwägt.

Vorkommen in der Bibel: Spr. 23:7 ist das einzige Vorkommen: „Denn wie er in seinem Herzen denkt, so ist er“ [KJV]. Der Kontext beschreibt einen geizigen Gastgeber, dessen Worte den Gast zum „Essen und Trinken“ einladen, während sein Herz still die Kosten berechnet. Das Sprichwort warnt davor, dass die verborgenen Berechnungen eines Menschen, nicht die öffentliche Einladung, sein wahres Selbst offenbaren.

Seele (hebr. *nephesh*), so ist er“].

Obwohl die Zunge eines der nützlichsten Glieder ist, ist es notwendig, ihr ein Zaumzeug, eine Beschränkung, einen kontrollierenden Einfluss aufzuerlegen. Mit der Zunge können wir unseren Gott ehren oder Ihn lästern. Wenn wir in der Gegenwart der Bösen sind, wie unsere Schriftstelle andeutet, müssen wir noch wachsender sein als in der Gegenwart der Gerechten; denn bei den Bösen neigen die Gedanken zum Bösen. Wenn wir mit den Bösen zusammen sind oder in ihrer Gegenwart, sind wir in Kontakt mit einem erniedrigenden Einfluss. In solchen Momenten fällt es manchen, die zu einer verständnisvollen Gesinnung neigen, besonders schwer, ihre Zunge zu zügeln; aber es ist besser, dies zu tun, als mit den Bösen selbst über gute Dinge zu sprechen, wie wir uns frei fühlen würden, dies mit den Gerechten zu tun. Unser Herr suggerierte: „Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht etwa mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen“ (Mt. 7:6). Die Warnung der Heiligen Schrift richtet sich nicht gegen die Zunge selbst, sondern gegen die Macht, die wir durch den falschen Gebrauch unserer Zunge über andere ausüben. Wahrscheinlich wird jede Person mit Erfahrung der Aussage voll und ganz zustimmen, dass die Zunge einen größeren Einfluss hat als jedes andere Glied des Leibes, sei es zum Guten oder zum Bösen. Wir zitieren noch einmal das Sprichwort: Die Zunge kann sich in viele Richtungen bewegen, weil sie kein Rückgrat hat.

In Jak. 3:9-12 zeigt der Apostel das moralische Chaos, in das der Christ gerät, der seine Zunge nicht kontrolliert, und er zeigt dadurch, wie vergeblich es für einen solchen Menschen ist, zu hoffen, dass die Anbetung, die er dem himmlischen Vater darbringt, rein und annehmbar sein kann. „Niemand kann zwei Herren dienen“ (Mt. 6:24). Ein Mensch, der Gott segnet (ehrt, lobt) und dann Menschen verflucht (verletzt, diffamiert, schädigt), „die nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind“ (Vers 9), kann nicht weiterhin unentschieden zwischen zwei Stühlen sitzen. Der Apostel Jakobus zeigt uns, dass es einen wahren und moralischen Widerspruch gibt, der weit darüber hinausgeht: „Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor“ (Vers 10). Zu Recht fügt er mit liebevoller Ernsthaftigkeit hinzu: „Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein“. Aber wie oft erleben wir doch genau das!

Als geweihte Kinder Gottes sollten wir die mächtige Macht der Zunge für das Böse voll und ganz verstehen; es würde uns fast Angst machen, ein Wort zu sprechen, damit wir nichts verkehrt sagen. Als Gottes geweihtes Volk benutzen wir unsere Zunge, um Ihn zu preisen, Seine Gnade, Barmherzigkeit und Liebe zu be-

kennen und die kostbare Wahrheit des Wortes Gottes zu bezeugen. Das ist richtig. Wir müssen sehen, dass wir diese wichtige Lektion in der Schule Christi lernen, dass aus dem Mund, der Gott lobt, nichts herauskommt, was den Brüdern – oder irgendjemandem – schaden könnte. Hat jemand jemals von einer Quelle gehört, die aus derselben Öffnung sowohl süßes als auch bitteres Wasser hervorbringt (Vers 11)? Nein! So wie derselbe Brunnen nicht sowohl süßes als auch bitteres Wasser hervorbringen kann, so können auch wir, solange wir eine solche Gesinnung haben, weder Nachahmer des geliebten Sohnes Gottes noch für das Königreich geeignet sein.

## WORTE

Unsere erste Betrachtung ist das Wort „Blaupause“. Jehovas geschriebenes Wort, die Bibel, ist der Plan der Zeitalter, der seit über 6 000 Jahren die Menschheit auf dem Weg leitet, den sie gehen soll.

Dies erinnert an das Werk von Pastor C. T. Russell, der die „Blaupause“ von Gottes Erlösungsplan für die gesamte menschliche Familie ans Licht brachte, was zu vielen weiteren wertvollen biblischen Erkenntnissen führte. Eine Blaupause wird als ein entworfener Plan oder eine technische Zeichnung beschrieben.

Gottes Wort (die Bibel) hat uns versichert, dass es eine Zeit der Drangsal geben wird und dass die Gottlosigkeit in der menschlichen Gesellschaft zunehmen wird, sogar bis zum heutigen Tag. Die Botschaft der verschiedenen Kommunikationsmittel ist insgesamt immer verdorbener geworden; die Umstände, angesichts derer junge Menschen (wie auch andere), die nach gerechten und göttlichen Grundsätzen leben wollen, konfrontiert sind, sind viel schwieriger geworden; und die Versuchungen werden stärker, diese Grundsätze mehr oder weniger aufzugeben und mehr oder weniger nach den entarteten Verhaltensvorstellungen der Welt zu leben. Wir haben großes Verständnis für die Schwierigkeiten, Versuchungen und den großen Druck, denen junge Menschen in der modernen Gesellschaft, in allen Schulsystemen, besonders an Hochschulen und Universitäten, in denen Evolution, Humanismus, Atheismus und LGBTQ (steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transgender und queer – oder die sich ihrer sexuellen Orientierung noch nicht sicher sind. Es handelt sich um ein Kürzel, das eine diverse Gruppe von Menschen repräsentiert, deren sexuelle Orientierung und/oder Geschlechtsidentität von der gesellschaftlichen Norm heterosexueller und cisgender Personen abweicht) und in denen Gott, die Bibel und ihre Prinzipien stark in den Hintergrund gedrängt werden und in denen mit der „neuen Moral“ die moralischen Standards stark gesenkt werden.

Die Kinder von heute werden in einen schnelllebigen Lebensstil hineingeboren und erhalten schon

in sehr jungen Jahren viele elektronische Geräte, darunter vor allem Smartphones. Dieses Handy-Phänomen, bei dem das Telefon beim Gehen und für viele auch während des Autofahrens in der Hand gehalten werden muss, wird von kleinen Kindern als normal angesehen. Denn in ihrer aufkeimenden Erwachsenenwelt kämpfen sie während ihrer Teenagerjahre (und sogar schon früher) darum, eine unabhängige Identität und Ausdrucksweise zu finden. Es gibt einen starken Druck, besonders von denen, die sie als Gleichaltrige betrachten, auf junge Menschen, gegen Eltern und andere Autoritäten sowie gegen etablierte moralische Codes, Gebote und religiöse Werte zu rebellieren und sich ihnen zu widersetzen. Die Erwachsenenkultur um sie herum präsentiert viele der Dinge, von denen ihnen gesagt wurde, dass sie verkehrt und unerwünscht sind, als sehr begehrenswert, und dies weckt in vielen von ihnen den Wunsch und die Versuchung, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen, um von ihren Gleichaltrigen akzeptiert zu werden.

Die weltliche Musik, die als Unterhaltung für junge Menschen gedacht ist und einen großen Einfluss auf sie hat, enthält Texte und oft auch kurze „Videos“, die häufig rebellisches und trotziges Verhalten gegenüber Gott, den Eltern und anderen Autoritäten fördern und jede Art von sexueller Freizügigkeit propagieren. Viele Lieder sind eindeutig sexuell und ermuntern sogar zu perversen sexuellen Handlungen, Sadismus, Masochismus, Bondage, Gewalt und Homosexualität; andere Lieder und „Videos“ sind gewalttätig, spiritistisch, gruselig und plädieren für Satansanbetung und Respektlosigkeit gegenüber Gott, Christus und geistlichen Werten oder präsentieren zumindest bizarre und verzerrte physische und religiöse Bilder. Tatsächlich leben wir in einer Zeit, in der man im Fernsehen lange suchen muss, um eine Sendung zu finden, die unserer kostbaren Zeit würdig ist. Vulgäre Sprache, auch als Profanität oder unflätige Sprache bezeichnet, ist eine Sprache, die als beleidigend betrachtet wird, oft weil sie obszön und ehrfurchtslos ist. Sie kann Schimpfwörter, Verunglimpfungen und andere Ausdrucksweisen einschließen, die als unfein gelten.

Eine vulgäre Sprache wird im Allgemeinen aufgrund ihres Inhalts, der eindeutig sexuell und damit respektlos sein kann, als beleidigend betrachtet. Das Sprechen von Obszönitäten ist gewöhnlich das Ergebnis der Unfähigkeit, ein respektvolles Gespräch zu führen. Dem geweihten Kind Gottes steigen Tränen in die Augen, wenn es sieht, dass die Messlatte der Gerechtigkeit, die einst so hoch gehalten wurde, dass die Menschen danach greifen mussten, so weit gesenkt wurde, dass die weltlich Gesinnten darüber stolpern

„Wie er es abmisst  
in seiner Seele,  
so ist er.“



Spr. 23:7

können und annehmbar bleiben.

## DIE GERECHTEN

In 1. Petr. 4:18 heißt es: „Wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen?“ Das wirft die Frage auf: Wer sind die Gerechten, auf die sich unsere Schriftstelle bezieht? Wir antworten, dass der Apostel sich nicht auf eine bestimmte Gruppe von Menschen, sondern lediglich allgemein auf einen Grundsatz des göttlichen Gesetzes be-

zieht, der besagt, dass derjenige, der diese Dinge tut, leben wird. Mit anderen Worten, der Apostel spricht von Gottes Anordnungen. Gott hat nur den Gerechten ewiges Leben verheißen. Der Apostel bezieht sich hier nicht auf eine bestimmte Gruppe von Menschen, sondern auf einen göttlichen Grundsatz (HE '46, 25).

Lasst uns die Bedeutung und den Zweck des Wortes „Gerechtigkeit“ studieren. Wenn es auf Gott angewendet wird, bedeutet es die Vollkommenheit oder Heiligkeit Seines Wesens, Tugendhaftigkeit und Treue. Wenn es auf ein geweihtes Kind Gottes angewendet wird, bedeutet es Reinheit des Herzens und moralisches Leben, Übereinstimmung des Herzens und des Lebens mit dem göttlichen Gesetz, was fast gleichbedeutend mit Heiligkeit ist, das Verstehen heiliger Prinzipien und Neigungen des Herzens und die Übereinstimmung des Lebens mit dem göttlichen Gesetz. Es schließt alles ein, was wir Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Tugend nennen, mit heiligen Neigungen; kurz gesagt, es ist wahre Religion.

Ein Beispiel: Wenn wir einhundert Punkte als Maßstab für die Gerechtigkeit annehmen würden, wäre es unmöglich, dass jemand 101 Punkte erreicht, denn er könnte nicht mehr als gerecht sein. Und wenn ihm etwas fehlte, um die einhundert Punkte zu erreichen, wäre er nicht gerecht. Mit einhundert Punkten als Maßstab wäre der Mensch, der neunundneunzig Punkte rechtschaffenen Charakters besitzt, immer noch ein ungerechter Mensch; und nach dem göttlichen Gesetz könnte er kein ewiges Leben haben. Lasst uns als geweihte Kinder Gottes unsere Worte in Übereinstimmung mit Jer. 15:16 essen und sprechen: „Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn dein Name ist über mir ausgerufen, HERR, Gott der Heerscharen“. Gottes Wort ist so rein, dass Er sagen kann: „so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe“ (Jes. 55:11). „Was ein Mensch sät, das wird er auch ernten“ (Gal. 6:7).

In Mt. 12:36 warnte uns unser Herr, dass wir „von jedem unnützen (schädlichen) Wort ... am Tag des Gerichts“ Rechenschaft ablegen müssen. Angesichts der Tatsache, dass die gegenwärtige Zeit unser Tag des Gerichts ist („denn die Zeit ist gekommen, dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes“, 1.

„Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet“

1. Petr. 4:7

### ERINNERE DICH!

„Denn die Zeit ist gekommen, dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes“ 1. Petr. 4:17

Petr. 4:17), sehen wir, welche große Bedeutung die Worte unseres Herrn haben; denn alle unsere Worte werden vom Herrn als Inhaltsverzeichnis unserer Herzen betrachtet. Wenn unsere Worte rebellisch, oder illoyal, oder frivol, oder leichtfertig, oder unfreundlich, undankbar, unheilig oder unrein sind, wird das Herz entsprechend gerichtet, nach dem Grundsatz: „Aus der Fülle des Herzens redet der Mund“ (Mt. 12:34). So geben unsere Worte in all den unterschiedlichen Umständen unseres täglichen Lebens vor Gott ständiges Zeugnis vom Zustand unserer Herzen. Dies beinhalten die Worte unseres Herrn; und in Hinblick auf diesen Fall, wie zeitgemäß ist die Ermahnung in Pred. 5:1: „Sei nicht vorschnell mit deinem Mund und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen (und denke daran, dass „alles bloß und aufgedeckt [ist] vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben“, Hebr. 4:13)! Denn Gott (unser Richter) ist im Himmel (auf dem Thron), und du bist auf der Erde (zur Prüfung vor der Messlatte der Gerechtigkeit); darum seien deine Worte wenige“. Lass sie umsichtig und weise, wenn vor Gott ausgesprochen, und nicht voreilig, hastig und unüberlegt sein.

Wir können uns nicht vorstellen, dass Christus Jesus sich dem Slang oder billigen Ausdrücken hingibt. Joh. 7:46 informiert uns: „Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch“. Menschen, die in ihrer Sprache und Ausdrucksweise sowie in ihrem allgemeinen Auftreten kultiviert sind, haben einen größeren Einfluss auf andere. Sie genießen größeren Respekt, und man schenkt ihren Worten mehr Beachtung. Wenn wir unseren Einfluss als Botschafter Gottes für Christus vergrößern wollen, wenn wir all unsere menschlichen Fähigkeiten, die wir Gott und Seinem Dienst geweiht haben, treu einsetzen wollen, wenn wir Seinem Namen nur Ehre und Ruhm bringen wollen, dann werden wir unsere Worte sorgfältig wählen und unser Amt nicht durch die Verwendung von Slang, fragwürdigen Ausdrücken oder vulgärer Sprache herabsetzen und unseren Einfluss nicht ruinieren.

Der Ausdruck „Baum des Lebens“ kommt in unseren Schriften mehrfach vor und kann durch die Zunge veranschaulicht werden: „Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber Verkehrtheit in ihr verwundet den Geist“ (Spr. 15:4, S). Ja, die Worte, die uns über die Lippen kommen, können zum Guten oder

zum Bösen verwendet werden. Wenn wir danach streben, wirksame Christen zu sein, müssen wir vorsichtig sein, wie und worüber wir sprechen. Die Rede eines Christen sollte immer „mit Salz gewürzt“ sein, konstruktiv und in ihrer Wirkung so, dass sie heilige Gedanken bewahrt (Kol. 4:6).

Die Worte, die wir verwenden, und die Art und Weise, wie wir sie aussprechen, können großen Vorteil bringen oder großen Schaden anrichten. Aus demselben Mund können Beleidigungen oder Komplimente, Wahrheiten oder Unwahrheiten kommen. Natürlich ist das Sprachorgan – die Zunge – nicht schuld, denn es ist lediglich ein Instrument des Sinns. Und es ist das, was im Sinn gespeichert ist, das in Worten zum Ausdruck kommt. Eine schöne Sprache ist in unserer modernen Welt selten zu hören. Was wir mehr hören, sind Flüche und Obszönitäten, von denen viele Ausdruck von Zorn sind, oft aber auch ein Zeichen für einen begrenzten Wortschatz. Nicht, dass gebildete Menschen nicht fluchen würden, es kommt nicht auf die Bildung an, sondern auf den Charakter. Edle Absichten streben danach, den Geist zu erheben, zu erbauen und zu ermutigen als auch zu informieren. Allzu oft ist heute jedoch das Gegenteil der Fall. Wir sind politischen Tiraden in Radio- und Fernsehwerbung ausgesetzt, die politische Gegner niedermachen. Worte gewinnen oder zermürben. Viel Gerede führt zu verminderter Aufmerksamkeit, sodass die „Lautstärke“ erhöht werden muss. Und so finden wir immer mehr Beispiele für unverschämte Sprache (und Verhalten), die uns aufgezwungen werden, um sich von der Konkurrenz abzuheben.

In unserem täglichen himmlischen Manna und Andachtsdienst für den 1. August werden die Worte König Salomos aus Spr. 18:21 behandelt: „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen“. Und im Neuen Testament spricht Jakobus aus Erfahrung über die Macht der Zunge: „... ein Feuer; ... die Welt der Ungerechtigkeit“ (Jak. 3:6). Unser Herr Jesus sagte: „Nicht was in den Mund hineingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund herausgeht, das verunreinigt den Menschen“ (Mt. 15:11). Was wir mit aller Sorgfalt bewahren müssen, ist unser Sinn. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Gedanken, die wir hegen, irgendwann durch unseren Mund zum Ausdruck kommen, und das oft im peinlichsten Moment. Unser Charakter und unsere Persönlichkeit werden anhand der Dinge, die wir sagen, gerichtet.

Die Bösen und Gottlosen dieser Welt können sich keines gottesfürchtigen Vokabulars bedienen, da auch

ihnen ein gutes und angenehmes Verhalten im Umgang miteinander abhandengekommen ist! Fluchen oder die Verwendung profaner oder beleidigender Sprache ist aufgrund verschiedener Faktoren häufiger geworden, darunter eine Veränderung der gesellschaftlichen Akzeptanz, ein verstärktes ausgesetzt sein gegenüber Obszönitäten in den Medien und ein möglicher Rückgang formeller Beschränkungen im Sprachgebrauch. Darüber hinaus argumentieren einige, dass Fluchen eine Möglichkeit ist, Emotionen auszudrücken, insbesondere in Situationen, in denen Stress oder Frustration groß sind.

Wir schließen mit einer Bemerkung zu Mt. 24:45: „Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?“ Mit diesen Worten verhiess der Herr zur Zeit Seiner Zweiten Gegenwart „Neues und Altes“ aus dem Vorratshaus hervorzu- bringen und einen besonderen Kanal auszuwählen, durch den diese Segnungen dem Haushalt des Glaubens zuteilwerden sollten. Unsere gründlichen Studien informieren das geweihte Kind Gottes, dass diese Person Pastor Charles T. Russell war, der „zur rechten Zeit“ Speise und die Grundprinzipien (Anordnungen) hervorbrachte. Ja, wir erwarten, dass zum Segen des Haushalts des Glaubens, wenn fällig, mehr Wahrheit offenbart wird.

Jehova spricht auf andere Weise zu uns. Nehmen wir zum Beispiel unsere DNA. Die Entdeckung der Blaupause des Lebens, der DNA, wird allgemein einem englischen Wissenschaftler, Francis Crick, und sei-



nem amerikanischen Kollegen James Watson zugeschrieben; doch ihr früherer Entdecker war der Schweizer Wissenschaftler F. Miescher im Jahr 1868. Über ein Jahrhundert später wurde ihre Bedeutung mit der Entwicklung des Doppelhelix-

Modells von Watson und Crick wirklich gewürdigt. Diese scheinbar zufällige Entdeckung führte dazu, dass alle Biologie-Lehrbücher neu geschrieben werden mussten; plötzlich hielt eine Reihe neuer Begriffe Einzug in den Wortschatz der Wissenschaftswelt. Dies ging einher mit der Entwicklung einer Technologie, die es dem Menschen ermöglichte, in die kleinsten Einheiten der Schöpfung, der Blaupause, hineinzuschauen. Die Erkenntnis der Rolle der DNA im Funktionsablauf des Lebensprozesses hat viele dazu veranlasst, die atheistischen Philosophien einiger Wissenschaftler in Frage zu stellen; denn wer hat jemals von einer Blaupause gehört, die nicht von einem Planer gezeichnet wurde? Diese Entdeckung hat zu einer Vielzahl weiterer erstaunlicher Entdeckungen geführt. Dies erinnert an das Werk von Pastor Charles T. Russell, der die Blaupause von Gottes Plan der Zeitalter für die gesamte menschliche Familie verständlich machte, was zu vielen weiteren wertvollen biblischen Einblicken führte.

Als geweihte Kinder Gottes sind wir weiterhin dankbar für Gottes Worte der Wahrheit, die uns in der Bibel gegeben sind! Und wir bleiben dankbar und danken Gott dafür, dass Er Pastor Russell, „jener Knecht“, mit dem wunderbaren Grundgerüst und dem Verständnis Seines Plans der Zeitalter gesegnet hat.

BS 2026, 2-8

## KRIEG

„Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, gemäß den früher über dich ergangenen Weissagungen, damit du in denselben den guten Kampf kämpfst“ (1. Tim. 1:18 [S]).

Der Dichter Robert Burns schreibt: „Die Unmenschlichkeit des Menschen gegenüber dem Menschen lässt Tausende trauern!“ Unser Timotheus erhielt eine Botschaft, gegen die natürliche, ererbte Schwachheit seiner alten Natur, seines Fleisches, zu kämpfen, um den Grad seiner Loyalität und Unterwerfung unter den Willen Gottes zu zeigen. Der menschliche freie Wille, ohne Loyalität und Treue gegenüber den Grundsätzen der Gerechtigkeit, kann zu einem Verhalten sinken, das völlig im Widerspruch zu den Eigenschaften steht, die am Anfang im menschlichen Charakter gegründet wurden.

Da der Mensch ursprünglich nach dem Bild und

Ebenbild Gottes geschaffen war, besaß er zu viel Mitgefühl, Liebe, Barmherzigkeit und Güte für eine kriegerische Haltung. Wo Liebe vorherrscht, ist Krieg unmöglich. Wo Liebe versagt, ist Krieg unvermeidlich. Nach dem Abfall des Menschen von diesen göttlichen Maßstäben gewannen die niederen Elemente der menschlichen Natur, entflammt durch die brillante List des großen Widersachers, einen immer zunehmenden Einfluss auf die menschliche Familie. Und Krieg wurde zur universellen Erfahrung.

Die Erfahrung der Menschheit begann, als Adam und Eva in der Kühle des Tages die Stimme Jehovas im Garten hörten, die Adam rief: „Wo bist du“. Adam ant-

wortete, ich habe Angst und versteckte mich, weil ich nackt bin. Ja, der Akt der Rebellion begann schon damals in Eden und verursachte eine Spaltung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer und ist zu einem erbitterten Konflikt zwischen Mensch und Mensch geworden. Das erste Menschenpaar der Erde lernte bald bittere Lektionen, als es Zeuge des eifersüchtigen Groll seines Erstgeborenen gegen seinen Bruder wurde und so schnell das Vergießen unschuldigen Menschenbluts betrauerte. Die entsetzliche Macht des Bösen, entfesselt durch Satans anmaßenden Ehrgeiz, wurde demonstriert.

Fragen von Krieg und Frieden, deren Recht und Unrecht werden uns ständig vor Augen geführt. Dass Frieden wünschenswert ist, wird keine recht gesinnte Person bestreiten. Doch was können die wenigen, die den Frieden und die ruhige Verfolgung ihrer Interessen lieben, angesichts von Nachbarn tun, die zu Krieg und Kampf, zu Diebstahl und Mord veranlagt sind? Kann man von ihnen erwarten, dass sie sich der Herrschaft ihrer Angreifer widerstandslos unterwerfen und dabei Eigentum, Heimat, Land, Unabhängigkeit, Leben verlieren? Sicherlich nicht. Diejenigen, die jede Situation vom Standpunkt des Wortes Gottes sehen, erkennen die Schönheiten und die Segnungen des Friedens und glauben an Seine Verheißung, dass Kriege aufhören werden (Ps. 46:10). Doch dasselbe Wort berichtet von der göttlichen Unterstützung für Israel in seinen Kämpfen gegen Angreifer und fordert sie sogar dazu auf, ganze Nationen, wie die Kanaaniter und Amalekiter, auszulöschen oder auszurotten (2. Mo. 23:27-31; 17:14-16).

Heutzutage umfasst Krieg ein viel breiteres Spektrum als in der Vergangenheit. Kommerzielle Taktiken, Ausbeutung von Vermögenswerten, Konkurrenzkämpfe, Eigeninteressen – die gesamte Maschinerie der Weltmachtpolitik – überlagern die grundsätzlich aggressive, kriegerische und selbstsüchtige Haltung einer Welt, die Gott und sich selbst gegenüber feindlich gesinnt ist. Und allzu oft ist Zweckmäßigkeit das A und O. Der Mensch hat Brandbomben, die Napalm enthalten, biologische Waffen, chemische Waffen wie Agent Orange und Atomwaffen, allgemein als Massenvernichtungswaffen bezeichnet, eingesetzt.

In unserem eigenen Leben sind Tyrannen zu großer Macht aufgestiegen und wurden zu einem bitteren Preis für die Kriegsparteien besiegt. Doch ein gesundes Urteil gesteht ein, dass viele Kriege der Vergangenheit der Welt einige ihrer erstklassigsten Segnungen und Freiheiten gebracht haben. Echte Empörung über die Verletzung der eigenen Rechte und Privilegien und die der anderen war oft der Ansporn, selbst friedlich gesinnte Menschen dazu zu bewegen, aufzustehen und heftig für die Freiheit und Selbstbestimmung nachfolgender Generationen zu kämpfen.

Es scheint daher, dass in dieser „gegenwärtigen bösen Welt“ Krieg seinen Platz hat, um das Böse bis zu einem gewissen Grad einzudämmen. Zorn trifft Zorn, Schwert trifft Schwert, hat in Wirklichkeit eine Familie, Klasse oder Nation daran gehindert, vollständige Macht und Einfluss über alle anderen zu erlangen – ein gefährliches Vorrecht für jeden der gefallenen Menschen. Nur einem Wesen kann eine solche allmächtige Macht über die Völker der Erde anvertraut werden, und das ist unser Schöpfer, der die volle Autorität Seinem würdigen Sohn übertragen hat (Offb. 5:12).

### **BIBLISCHE PROPHEZEIUNG**

Für diejenigen, die es nicht gewohnt sind, Ereignisse auf der Grundlage einer exakten Moralphilosophie zu bewerten, mag es ungerecht erscheinen, dass eine Generation für die angehäuften Verbrechen ihrer Vorfahren leiden sollte. Wir sehen jedoch, dass aufgrund des Abfalls von der Vollkommenheit die Vererbung die Mängel früherer Generationen den menschlichen Nachkommen auferlegt und „die Schuld der Väter an den Kindern heimsucht“ (2. Mo. 20:5). Jesus erklärte, dass das Israel Seiner Zeit einen solchen Preis zahlen würde. Jahrhunderte göttlicher Gunst hatten in diesem Volk keine angemessene Dankbarkeit gegenüber seinem Bundesgott geweckt. Als eine Nation hatten sie ihre Privilegien missbraucht, die Propheten getötet, gegen viel Licht und Wahrheit gesündigt und schließlich ihren Messias verraten. „Über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blut Abels, des Gerechten, bis zu dem Blut des Secharjas ..., den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt. ... Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen“ (Mt. 23:35, 36).

Diese Prophezeiung erfüllte sich etwa 37 Jahre später. Während der Jahre, die auf die Kreuzigung ihres Messias folgten, war die Nation voll von Korruption, durch Eifersucht gespalten und von gesetzlosen Gruppierungen geplagt. Kein einziges Leben war sicher, und Jedermann verdächtigte seinen Bruder. Selbst der Tempel war kein Ort der Sicherheit, und der Hohepriester wurde ermordet, während er einen öffentlichen Gottesdienst abhielt. Judäa geriet in offenen Aufstand gegen Rom und dadurch in Widerstand gegen die gesamte zivilisierte Welt. Vespasian und Titus wurden ausgesandt, um sie zu bestrafen, und ihre Vernichtung war schrecklich.

Ihre Städte wurden eine nach der anderen weggefeht, bis zuletzt Titus Jerusalem belagerte. Im Frühjahr 70 n. Chr., als die Stadt voller Menschen war, die gekommen waren, um das Passahfest zu feiern, versammelte er seine Legionen um die Stadtmauern, und die gefangenen Einwohner wurden zur Beute von Hunger, Schwert und Bürgerkrieg. Wer zu fliehen versuchte, wurde von den Römern gekreuzigt. Josephus gibt an, dass über eine Million Menschen umkamen,

und die Stadt und der Tempel wurden in Schutt und Asche gelegt. Das war die Erfahrung jener Generation in Erfüllung der Warnung Jesu.

### **DIE GROSSE DRANGSAL**

Was ist mit späteren Generationen – jenen, die aufgrund des Evangeliums Christi dahin kamen, sich als Gottes Volk zu betrachten? Mit dem Vorteil der nachträglichen Betrachtung können wir nun die umfassendere Bedeutung der Prophezeiung unseres Herrn erkennen, die im 24. Kapitel des Matthäusevangeliums ausgeweitet wird und vom Propheten Daniel als „eine Zeit der Bedrängnis, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem eine Nation entstand“ (Dan 12:1) bezeichnet wird. Wir sehen, dass der Zorn, mit dem Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. heimgesucht wurde, einen weitaus umfassenderen, zerstörerischen und vergeltenden Krieg vorschattete, der über die ganze Welt hinwegfegen würde und sich insbesondere gegen die Christenheit richten sollte – jene Nationen, die am meisten mit dem Licht der Wahrheit begünstigt waren und Christus als ihren König beanspruchten. Und wie bei Israel gilt auch für die Christenheit: je größer das Licht und die Erkenntnis, desto größer die Verantwortung und die Strafe.

Die Ereignisse des Ersten und Zweiten Weltkriegs sind noch heute in der geschichtlichen Erinnerung und Erfahrung vieler lebendig, und die universelle Demonstration der „Unmenschlichkeit des Menschen gegenüber dem Menschen“ ist ein Maß für die Verderbtheit, in die der große Widersacher seine Opfer hineingezogen hat. Mit dem Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert wurde Krieg nicht nur für Streitkräfte, sondern auch für Zivilisten zu einer allzu realen persönlichen Erfahrung. Schätzungen zufolge waren in jüngster Zeit bis zu 90% der Opfer Nichtkämpfer. Kriege und Kriegsgerüchte halten unvermindert an, und Einzelheiten füllen die Medien in erschreckender Detailliertheit. Korea, Vietnam, der Golf, der Nahe Osten, Nordirland, Bosnien, zahlreiche Territorialstreitigkeiten und beispiellose Bürgerkriege – alles zusammen führt zum Zerbrechen der menschlichen Gesellschaft, die noch immer dem „Fürsten dieser Welt“ (Joh. 14:30) ausgeliefert ist – als Vorbereitung für das Eingreifen des großen Friedensfürsten, der „Kriege beschwichtigt bis ans Ende der Erde“ (Ps. 46:10). Es wird eine Zeit kommen, in der die Nationen so gesättigt mit Blutvergießen sein werden, dass sie nach Reinheit und Frieden suchen werden. Mit dieser Krise ihrer Trübsal wird die Welt durch die Errichtung des Königreichs des Messias vor ihrem eigenen Wahnsinn gerettet werden.

Wir wissen, dass wahre Freiheit und wahres Glück für die Menschheit solange unerreichbar sind, bis die volle Harmonie mit dem Schöpfer wiederhergestellt ist, Was uns durch die Gnade Gottes geschenkt wurde,

muss bewahrt und behütet werden, nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Kinder und Kindeskin- der. Die Mächte des Bösen werden den Geist eines Vol- kes nicht brechen, das – ungeachtet seiner Fehler und seines Versagens – behauptet, auf Gott zu vertrauen.

Wenn wir für den Augenblick einmal die Betrachtung jeglicher religiöser Elemente, die dem gegenwärtigen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine innewohnen, beiseitelegen, sind radikale Veränderungen in den Kriegstaktiken für alle offensichtlich. In diesem Konflikt gab es keine formelle Kriegserklärung. Der feindliche Angriff jetzt hat nichts mit einem militärischen Kampf zu tun, sondern setzt tödliche Guerillataktiken ein, um die größte Demütigung und Verwirrung ihrer Opfer als geeignete Vergeltungsmittel zuzufügen.

### **CHRISTEN GEGEN MUSLIME**

Die anhaltende Feindseligkeit zwischen rivalisierenden Glaubensrichtungen spiegelt in gewisser Weise den erbitterten Groll wider, der bis zu den Kreuzzügen des 11. bis 13. Jahrhunderts zurückreicht. Diese Reihe von Kriegen, die von aufeinanderfolgenden Päpsten sanktioniert wurden, wurde von europäischen christlichen Herrschern geführt, um den Anhängern Mohammeds die Kontrolle über Palästina zu entreißen. Sie wurde von religiösem Eifer, dem Wunsch, die Interessen der Pilger zu schützen, die das Heilige Grab in Jerusalem besuchten, und der Absicht, eine christliche Herrschaft im Heiligen Land zu etablieren, angetrieben.

Nachdem mehrere Expeditionen gescheitert waren und viele Menschenleben verloren gegangen waren, eroberte eine von Gottfried von Bouillon angeführte Kreuzfahrertruppe 1099 Jerusalem. Ein christliches Königreich wurde gegründet. Gottfried nannte sich selbst „Verteidiger und Wächter des Heiligen Grabes“. Während der folgenden Jahrzehnte hatten die Christen große Mühe, sich gegen wiederholte türkische Angriffe und später gegen die Macht Saladins, des Sultans von Ägypten, zu verteidigen. Ihre schwache Macht über Jerusalem ging verloren, als die Stadt 1187 erobert wurde.

Weitere Kreuzzugsbemühungen erwiesen sich als fruchtlos, und das enorme Blutvergießen schien völlig verschwendet. Dennoch ergaben sich einige Vorteile. Der Handel zwischen Europa und Kleinasien wurde angekurbelt; Güter wie Baumwolle und Zucker wurden in Europa zu gängigen Handelswaren; wertvolle Fertigkeiten in Kunst und Krieg wurden erlernt; und kulturelle Kontakte förderten das Lernen in vielen Bereichen. Einige Muslime betrachten den Antiterrorfeldzug als einen weiteren „christlichen Kreuzzug“ und sehen die Militäroperation als einen westlichen Versuch, den islamischen Glauben zu untergraben. Westliche Führer weisen jedoch vorsichtig darauf hin, dass der Krieg gegen den internationalen Terrorismus kein Krieg gegen

den Islam sei. Vielmehr ist das Ziel, die Zusammenarbeit möglichst vieler muslimischer Staaten zu sichern und zu versuchen, den Terrorismus einzudämmen. Der Grad des Erfolges bei der Gewinnung ihrer Unterstützung ist möglicherweise ein Hinweis auf das Unbehagen, das viele gemäßigte Muslime angesichts des extremen Fanatismus in ihrer Mitte empfinden.

### **DAS GROSSE HEER DES HERRN**

Als Studierende der biblischen Prophezeiung wissen wir, dass die schwierigen Zeiten, die uns jetzt bevorstehen, früh im 20. Jahrhundert begannen und in der Weltgeschichte beispiellos sind. Doch unser Herr Jesus fügt ein Wort der Zuversicht hinzu: „Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird“ (Mt. 24:21). Der Kampf zwischen den Mächten des Guten und des Bösen wird in Ps. 46 und Jes. 24:19-21 anschaulich dargestellt. Und die plündernden Elemente, denen Gott erlaubt hat, eine Welt heimzusuchen, die den Prinzipien der Gerechtigkeit weitgehend feindlich gegenübersteht, sind in Wirklichkeit Seine Werkzeuge – Sein großes Heer. Wer sind sie? Br. Jolly gab uns diese Beschreibung: „Der Herr wird durch Seine überwältigende Vorsehung die Führung dieses großen Heeres der Unzufriedenen – Patrioten, Reformer, Sozialisten, Moralisten, Anarchisten, Ignoranten und Hoffnungslosen – allgemein in die Hand nehmen und ihre Hoffnungen, Ängste, Torheiten und ihre Selbstsucht gemäß Seiner göttlichen Weisheit benutzen, um Seine eigenen großen Ziele zum Sturz der gegenwärtigen Institutionen und zur Vorbereitung des Menschen auf das Königreich der Gerechtigkeit zu bewirken. Nur aus diesem Grund wird sie als ‚das große Heer des Herrn‘ bezeichnet.“

Das große Heer des Herrn sind die Kämpfer dieser Welt für zahlreiche, unterschiedliche Anliegen ihrerseits, ob gerecht oder ungerecht: die Unzufriedenen, die Agitatoren, die Unterdrückten; Verteidiger des Konservatismus auf der einen Seite, radikale Reformer auf der anderen; Revolutionäre, Anarchisten, Terroristen; rassistisch Motivierte; Demonstranten für moralische und unmoralische Anliegen; Kämpfer für jedes vorstellbare und unvorstellbare „Recht“, die in organisierten Körperschaften arbeiten oder einzelne Schlachten schlagen.

Der gewaltige Umbruch dieser Zeit kann mit dem Wind, dem Erdbeben und dem Feuer verglichen werden, die Elia offenbart wurden (1. Kön. 19:11, 12). Es besteht kein Zweifel daran, dass ein liebender Gott, der möchte, dass niemand verloren geht, sondern alle in Seinem Königreich auf Erden ins ewige Leben eintreten, die Feuersbrunst dieser Zeit als heilsame Lektion für das Menschengeschlecht zulässt. Das „leise Wehen“ nach der Drangsal wird den Menschen Frieden

verkünden. Für das wahre Kind Gottes ist im großen Heer der Zerstörer des Herrn kein Platz, doch mit tiefempfundener Zuversicht muss der Gläubige die Worte des Psalmisten wiederholen: „Denn selbst der Grimm des Menschen wird dich preisen; mit dem Rest des Grimmes wirst du dich gürten“ (Ps. 76:11).

### **CHRISTEN GEGEN CHRISTEN**

Die Geschichte der Christenheit ist die Geschichte religiöser sektiererischer Kriege. Das „Geheimnis der Bosheit“, das bereits in den Tagen der Apostel begann, entwickelte sich zum Papsttum, dem „Menschen der Sünde“, dem „Antichristen“, das schließlich solche weltliche Macht und Ansehen erlangte, dass es Throne und Königreiche kontrollierte, Lehren diktierte, das Schicksal von Millionen lenkte und „die Heiligen des Höchsten aufrief“ (2. Thes. 2:3, 7; 1. Joh. 2:18; Dan. 7:25).

Jedes Mittel wurde eingesetzt, um den Geist des wahren Christentums zu zerschlagen und ihn durch den Geist, die Lehren und den Formalismus des Antichristen zu ersetzen. Der Angriff richtete sich in erster Linie gegen Lehrer, die es wagten, gegen die zunehmende Weltlichkeit und Korruption, die in der etablierten Kirche gesehen wurden, einen Protest zu äußern und ihre monströsen Verfälschungen der Heiligen Schrift aufzudecken. Was der Antichrist gern als Ketzerei bezeichnete – und wovon vieles Wahrheit und Gerechtigkeit war und einen Halt zu finden suchte, wurde als abscheuliche Untreue eingestuft. Früh im 13. Jahrhundert regte eine Wiederbelebung der Gelehrsamkeit nach den unruhigen Träumen des finsternen Zeitalters die Geister vieler an, und der Maßstab der Wahrheit wurde im Widerspruch zu den gröberen Irrtümern der vorherrschenden religiösen Mächte hoch angesetzt.

Die Inquisition verrichtete daraufhin mit erbarmungsloser Wut ihr Werk. Dieses organisierte System zur Ausrottung der Ketzerei bietet den Studierenden der Kirchengeschichte ein solches Schauspiel, das tiefste Abscheu hervorruft. Nicht nur die Freimütigen wurden verurteilt und bestraft, sondern die Macht des Beichtstuhls fesselte auch viele schüchternen Charaktere. Die demütigsten Heiligen erlebten die von Jesus vorhergesagte Verfolgung. Familien wurden gespalten, und die Feinde eines Menschen waren oft die eigenen Hausgenossen (Mt. 10:34-36). Könnte man sich etwas vorstellen, das die Heiligen des Allerhöchsten eher zermürben oder zermalmen könnte? Das Christentum kann im Allgemeinen in sechs Hauptgruppen unterteilt werden: die Kirche des Ostens, die orientalische Orthodoxie, die östliche Orthodoxie, den römischen Katholizismus, den Protestantismus und den Restaurationismus<sup>1</sup>. Der Protestantismus umfasst viele Gruppen, die keine kirchliche Leitung teilen und weit voneinander abweichende Glaubensbekenntnisse

<sup>1</sup> Lehre von der oder Glaube an die endgültige Erlösung aller Menschen (Apokatastase).

und Praktiken haben.

Es ist überraschend, dass so viele noch immer an den von *Pseudo*-Aposteln formulierten Glaubensbekenntnissen festhalten. Was heute nötig ist, ist eine Anerkennung dieser Tatsachen, eine Abkehr von all diesen menschlichen Glaubensbekenntnissen und Traditionen und eine Rückkehr zu den Lehren Jesu, der zwölf Apostel und der alttestamentlichen Propheten. Nur so können wir hoffen, die verlorene Position wiederzuerlangen. Nur so können wir uns von den zahlreichen Irrtümern befreien, die in den über 600 Spaltungen der nominellen Kirche und den über 600 Variationen der ursprünglichen Botschaft des Evangeliums repräsentiert sind. Nur so können wir zu dem „einen Herrn, einen Glauben, einer Taufe“, einen Vater, einen Jesus, unserem Haupt, und einer wahren Kirche (Eph. 4:4-6; BS •81 14) zurückkehren. Das in 1. Tim. 3:15 erwähnte „Haus Gottes“ ist kein Gebäude mit oder ohne Kirchenturm, in dem sich Christen versammeln würden; sondern es ist die *wahre Kirche*, die *Ecclesia*. Das griechische Wort „*ecclesia*“ bedeutet *die Herausgerufenen*.

Die Wolken- und Feuersäule ruhte direkt nur *auf der eigentlichen Stiftshütte*; sie ruhte nicht auf dem Vorhof oder dem Lager. Wie es bei den Altwürdigen war, gibt Gott jetzt denjenigen im gegenbildlichen Vorhof und den „wahrhaft Reumütigen und Gläubigen“, den probeweise Gerechtfertigten im Lager, die sich geweiht haben, angemessene Erleuchtung und Segnungen. Die Geweihten im Epiphaniavorhof und im Epiphanielager sind deshalb jetzt Gottes Wohnort, wo Er dem Volk begegnet und es segnet, genau wie es bei den Altwürdigen zu ihrer Zeit der Fall war, (und da die geistlichen Auserwählten alle ausgewählt wurden, sind „die zwischen den Zeitaltern Geweihten“, die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers die Empfänger dieser großen Gunst, der einzig wahren Kirche oder Religionsgemeinschaft).

Wie in Eph. 6:12 gesagt: „Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der *Himmelswelt*.“

Als Soldaten Christi, nicht als Heer des Herrn, wissen wir, dass unsere Hauptfeinde „Geister der Bosheit in den himmlischen Örtern“ sind – angeführt vom „Fürsten der Macht der Luft“ – Satan (Eph. 2:2). Wir könnten von Mächten, die unser menschliches Vorstellungsvermögen übersteigen, zahlenmäßig unterlegen sein und ausmanövriert werden, wäre da nicht der göttliche Schutz, der den Gläubigen garantiert ist. So wie Gott unzählige gute Engel hat, die Ihm dienen, so hat Satan viele gefallene Engel, die ihm auf Zuruf zu Diensten sind.

Obwohl wie dem Apostel Paulus, „seine Gedanken uns nicht unbekannt sind“ (2. Kor. 2:11) und es

nicht unbedingt – oder normalerweise – in den großen Dingen ist, in denen wir stolpern und fallen, versteht es der Versucher, uns zu kleinen Verletzungen gegenüber unserem Weihegelübde zu verführen. Er hat die Welt und unsere eigenen menschlichen Schwächen auf seiner Seite. Wahrscheinlich war die Welt nie besser in der Lage als jetzt, das Volk Gottes in Kanäle zu locken, die für die Entwicklung eines christusähnlichen Charakters unvorteilhaft sind. Während wir beispielsweise der Verlockung von beliebter Unterhaltung, die dazu beabsichtigt ist, die Menschheit dazu zu zwingen, am Schlamm der Unanständigkeit und Verderbtheit teilzunehmen, widerstehen und sie verabscheuen, gibt es andere Beschäftigungen, die zwar für die Menschheit im Allgemeinen geeignet sind, uns aber nur von unserer gottgegebenen Mission ablenken würden, von Seiner Wahrheit – durch Taten wie durch Worte – Zeugnis abzulegen und Charaktere, die für den Dienst in Seinem kommenden Königreich geeignet sind, vorzubereiten. Der weltliche Geist wird deshalb als ein Feind angesehen, den es zu besiegen gilt.

Der christliche Glaube ist nach wie vor ein Glaube, der auf Vertrauen aufbaut, und als Soldaten Christi treten wir nach wie vor an, diesen Glauben mit aller uns zur Verfügung stehenden Kraft zu verteidigen. Wir haben die ganze Waffenrüstung Gottes zu unserer Verteidigung angelegt. Wir tragen das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, als eine Waffe, die selbst in einer von Sünde, Irrtum und Selbstsucht auseinandergerissenen Welt an der Spitze der Vernunft und des Verstands bleibt und den erbittertsten Feind besiegen kann. Deshalb: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen“ (1. Tim. 6:12).

Als geweihte Kinder Gottes haben wir einen ständigen Kampf gegen uns *selbst*! Es ist so leicht, sich mit Bequemlichkeit und Leichtigkeit zufrieden zu geben, anstatt als Soldaten Christi im aktiven Dienst auszuharren. Selbst die Größten sind nicht frei von menschlichen Gebrechen. Unser Herr tadelte die Jünger sanft: „Der Geist zwar *ist* willig, das Fleisch aber [*ist*] schwach“, und der vorbildliche Paulus beklagte seine eigenen Fehler mit den Worten: „Ich elender Mensch!“ (Mt. 26:41; Röm. 7:24). Doch unsere Fehler und Versäumnisse sollten uns nicht so sehr entmutigen, dass sie uns zu Deserteuren machen. Die Barmherzigkeit Gottes währt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und der Apostel Johannes, der schlussfolgerte, dass alle gesündigt haben, erinnert uns daran, dass, wenn wir, die wir im Licht wandeln, unsere Sünden bekennen, Gott treu und gerecht ist, uns unsere Sünden zu vergeben, und dass wir einen Fürsprecher beim Vater haben – Jesus Christus, den Gerechten (1. Joh. 1:6–2:2).

PT 2025, 34-38

# DER ZWEITE TOD EINE MÖGLICHKEIT

„Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod“ (Offb. 21:8).

**W**ir glauben, es wird nützlich sein, einige kurze Beispiele für den Zweiten Tod zu benennen! Wir beginnen diese Studie mit einer Frage, die 1949 an Pastor Johnson gestellt wurde: „Warum hast du so lobend über S. A. Cater gesprochen, als du in der Novemberausgabe der PRESENT TRUTH über die Conventions in Los Angeles und Chicago berichtet hast?“ Pastor Johnson gab als Antwort auf die Frage eine umfassende, aber klare Antwort: „Da wir nichts von S. A. Caters Abweichung wussten, diktierten wir Schw. Anna Chapin den Bericht, wie er in der PRESENT TRUTH steht, bevor wir Los Angeles verließen. Und wir ließen dieselbe Beschreibung seiner Dienste auf der Chicago Convention wie auf der in Los Angeles verlauten, denn seine Gewohnheit war es, auf der Chicago Convention dieselben Vorträge zu halten wie auf der in Los Angeles. Erst nachdem er nach der Chicago Convention die Gemeinde in Minneapolis besucht hatte, erfuhren wir von seiner Abweichung, und da wir bis dahin nichts davon wussten, ließen wir natürlich das, was wir in Kalifornien diktiert hatten, unverändert.“

Hätten wir von seiner Abweichung gewusst, hätten wir nie so lobend über ihn geschrieben, wie wir es taten, denn wäre er eine Neue Schöpfung, wäre er ein Kandidat des Zweiten Todes, da er ein Sichter ist. Wenn er ein Jungwürdiger war, so befürchteten wir, dass sein Schicksal entweder das eines derjenigen sein wird, die gemäß Jes. 65:20 im Alter von 100 Jahren sterben, oder das der Greise, die ihre Millenniumstage nicht mit Gutem erfüllen werden, diejenigen, die am Ende der 1000 Jahre unter Satans letzter Täuschung sterben. Wäre S. A. Cater ein Mann von Ehre gewesen, wäre er sofort nach Hause gegangen, nachdem er sich vom Sendboten der Epiphania losgesagt hatte, aber ein Ehrgefühl scheint denen die den Zweiten Tod sterben oder den verworfenen Jungwürdigen völlig zu fehlen. Das hätte er tun sollen, selbst wenn die Gemeinden, zu denen er vom Epiphania-Sendboten gesandt wurde, ihn gebeten hätten, zu ihnen zu sprechen. Stattdessen ging er zu jeder Gemeinde, zu der er in seinem Pilgerwerk bestellt worden war, und bot ihnen seinen Dienst an.

Selbst wenn sie für ihn gestimmt hätten, hätte er die Ernennung an den Orten, an denen der Sendbote der Epiphania ihn ernannt hatte, ablehnen müssen, nachdem er diesen Sendboten und die Laien-Heim-Missionsbewegung abgelehnt hatte. Dass er seine eigenen Ausgaben selbst getragen hatte, war keine Entschuldigung für ein so unehrenhaftes Handeln. Wenn er eine Neue Schöpfung war, so ist er nun ein den Zweiten Tod Sterbender – gemäß Hebr. 6:4-6, eine Bi-

belstelle, die unser Pastor uns 1909 zitierte, als wir ihm erzählten, dass wir nach Chicago mit der Absicht reisen würden, um zu versuchen M. L. McPhail für die Wahrheit zurückzugewinnen. Dieses Zitat von ihm erstaunte uns, denn wir hatten bis dahin gedacht, dass nur jene Neuen Schöpfungen in den Zweiten Tod gehen würden, die das Lösegeld ablehnten, ihren Anteil am Sündopfer ablehnten oder den Geist der Gunst Gottes beleidigten, der ihnen die Hohe Berufung anbot. Sowohl zwei von diesen als auch alle drei dieser Ereignisse würden einen Menschen in den Zweiten Tod führen.

Aber Hebr. 6:4-6: „Denn *es ist* unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den *Sohn Gottes* wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen“, zeigt einen weiteren Weg, auf dem Neue Schöpfungen zu denen, die den Zweiten Tod sterben, und verworfene Jungwürdige zu den Verfluchten aus Jes. 65:20, die mit 100 Jahren sterben, und zu den Verfluchten, die ihre Tage während der tausend Jahre nicht mit Gutem erfüllen werden, werden können. Im Namen Gottes warnen wir die Brüder vor allen „Sichtern“, ob sie Neue Schöpfungen oder „Jungwürdige“ gewesen sind. Sehr ernsthaft ermahnen wir die Brüder überall, vor den Sichtern auf der Hut zu sein, die als Asaseliten danach trachten, die Gläubigen zum Straucheln zu bringen. Gegner der Wahrheit sind, wohlgemerkt, nicht unbedingt bekennende Ungläubige oder weltliche Menschen: sie sind sehr oft die größten religiösen Lehrer ihrer Zeit. Lasst uns für die versuchten und geprüften Brüder beten, dass sie überwinden mögen.

## PASTOR RUSSELLS BEITRAG

Gemäß Gottes eigener Anordnung für das jüdische Volk während des Jüdischen Zeitalters waren dies die ernannten Führer des Volkes. Doch jetzt war ein neues Zeitalter im Anbruch, und diese angeblichen Lehrer, die dem ihnen Anvertrauten untreu geworden waren und die hochmütig und selbstgerecht geworden waren und sich von jeglicher Übereinstimmung mit dem Geist Gottes entfernt hatten, waren darauf völlig unvorbereitet, so dass, als das herrliche Evangelium des neuen Zeitalters ihre Ohren erreichte, sie es nicht annehmen konnten. Ihr Lernen und ihre Freizeit, die sie dem Studium des göttlichen Wortes widmeten, waren ihnen bei der Suche nach der Wahrheit nutzlos, denn ihre Herzen waren nicht in der richtigen Haltung der Demut vor Gott.

Folglich kamen die Niedrigen und Titellosen – die einfachen Fischer, ja, sogar die Zöllner und geläuterten Huren – vor ihnen in das Reich Gottes.

Und so ist es seit jenen Tagen immer gewesen: Der entschiedenste Widerstand gegen die Wahrheit ist stets von den anerkannten religiösen Führern gekommen, in denen Hochmut und Ehrgeiz gefördert und gepflegt wurden. Und diesen folgte fast immer die Masse, während die wenigen, die es wagten, Gott und Seinem Wort treu zu bleiben, stets in irgendeiner Form von ihnen Verfolgung erduldet haben. Dies gilt für unsere Zeit gleichwohl wie für die Vergangenheit. Es ist der Klerus, der heute den heftigsten Widerstand gegen die Wahrheit leistet; und nur hier und da finden sich einige wenige treue Seelen, die mutig genug sind, die Wahrheit zu glauben und zu lehren, wie der Herr sie uns im anbrechenden Licht des Millenniumstages offenlegt (R1425).

### WIE PASSEN GEWEIHTE ANGEHÖRIGE DES EPIPHANIALAGERS DAZU?

Meine lieben geweihten Geschwister: Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers haben sich, in der Zeit während die Sünde überhandnimmt, in den Tod geweiht. So tritt der Geweihte Angehörige des Epiphanielagers durch eine enge Pforte ein und wandelt auf einem schmalen Weg, während sie inmitten vieler Bedrängnisse und Widerstände treu sich selbst und der Welt abgestorben und für Gott lebendig bleiben! Ja, sie kommen in vielerlei Hinsicht den Auserwählten so nahe. Mit diesen größeren Vorrechten gehen größere Prüfungen einher, die ihnen beweisen, dass sie treu zu ihrer Berufung stehen. Wenn sie jedoch vorsätzlich versagen, werden sie für ihre schlechten Taten unter eine viel härtere Bestrafung kommen! Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers sind die „Jungfrauen ohne Zahl“ aus Hl. 6:8 [siehe S; EB], die eine enge Beziehung zu Salomo hatten, wenn auch keine eheliche Beziehung. Oh, die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers haben von Gott durch David den Auftrag erhalten, den Leviten zu dienen, „und von den Nethinim, welche David und die Obersten zur Bedienung der Leviten gegeben hatten“ (Es. 8:20; EB). Ja, mit der Zeit des Übergangs kommt es zu vermehrten Reibungen für die erwartungsvollen Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers. Lassen wir also den murrenden Kontradiktionismus, die Undankbarkeit ablegen und so laufen wie Paulus, um zu gewinnen!

So zeigt Bruder Johnson deutlich, dass es hier am Ende des Zeitalters, da wir uns dem Millennium-Königreich nähern (wir sind mittlerweile in die Zeit vorgedrungen, in der wir uns seit dem Herbst 1954 am Anfang der ersten Überlappung der Basileia-Periode befinden), eine sehr eng mit den Jungwürdigen verwandte und verbundene Klasse geben würde (Brüder desselben gegenbildlichen Stammes Manasse), die mehr als alle anderen so erscheinen würden, als gehörten sie wirklich zu den Jungwürdigen, den Auserwählten, obwohl sie tatsächlich nicht zu ihnen gehö-

ren. Denn was insofern ihr endgültiges Erbteil betrifft, wird diese Klasse ihr Erbteil auf der gegenbildlichen Westseite des Jordans haben, der Seite, die die Quasi-Auserwählten und die Nichterwählten repräsentiert, zusammen mit den anderen neun gegenbildlichen Stämmen der Restitutionisten, und nicht auf der gegenbildlichen Ostseite des Jordan mit den Auserwählten, den gegenbildlichen 2 1/2 Stämmen.

Aufgrund der Erfahrungen dieser Lagerangehörigen in der Weihung in diesem Leben, während die Sünde noch immer die Vorherrschaft hat, werden sie mehr als alle anderen dazu geeignet sein, zu den wichtigsten Helfern der Alt- und Jungwürdigen in ihrem Millenniumsdienst im Königreich zu gehören (Ps. 107:21, 22; vgl. PT '41, 50, Spa. 1, unten; E. Band 11, 293; E. Band 15, 547, oben). Angesichts dieser Überlegungen haben wir allen Grund zu der Annahme, dass die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers durch den halben Stamm Manasse symbolisiert werden, der sein Erbteil auf der Westseite des Jordan hatte. In E. Band 12, 187, unten, und 188 bezieht sich Bruder Johnson auf die Quasi-Auserwählten als „der fünften auserwählten Klasse“, so nahe kommen sie in vielen Fällen den Auserwählten. Dies gilt insbesondere für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers.

Hebr. 6:4-6: „Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und (dann) abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen (symbolisiert durch Moses zweimaliges Schlagen des Felsens. Das erste Schlagen des Felsens symbolisierte die Kreuzigung unseres Herrn, und so symbolisierte das zweite Schlagen des Felsens die erneute Kreuzigung des Sohnes Gottes) und dem Spott aussetzen“. Obadja 16: „Denn wie ihr getrunken habt auf meinem heiligen Berg, so werden alle Nationen immerfort trinken; ja sie werden trinken und schlürfen. Und sie werden sein, als wären sie nie gewesen“ (Wird in Verbindung mit bestimmten Systemen der Gegenwart verwendet, die gänzlich zusammenfallen, vollständig untergehen werden; kann auch auf diejenigen zutreffen, die im Millennium vorsätzlich sündigen und den Zweiten Tod sterben).

Unter ihnen werden zweifellos viele Schriftgelehrte und Pharisäer der Ernten des Jüdischen Zeitalters und des Evangelium-Zeitalters (Mt. 23:33) sein, die durch ihre Sünden, besonders gegen Gottes Wahrheit, ihre Charaktere so sehr untergraben haben, dass es in manchen Fällen unmöglich ist, sie durch die Anordnungen des Millenniums zu reformieren. Die Greise, die ihre Millenniumstage nicht mit guten Werken erfüllen, gehören zu denen, die am Ende des Millenniums – in der Kleinen Zeit – als des Lebens unwürdig befunden und somit dem Zweiten Tod

übergeben werden. Daher werden diese Klassen nach dem Millennium nicht mehr existieren. Aus diesen Tatsachen schließen wir, dass allen mindestens einhundert Jahre Gelegenheit zur Reform gegeben werden. Diejenigen, die sich weigern, sich auch nur äußerlich zu reformieren, werden am Ende der hundertjährigen Prüfung hingerichtet werden. Schriftgelehrter: Ein Mann von großer Gelehrsamkeit, der dem Volk das Gesetz erklärt, einer, der die geschäftlichen Vorgänge einer kirchlichen Körperschaft aufzeichnet. Pharisäer: Jemand, der sich für gerechter hält als andere. Jemand, der Heiligkeit vortäuscht (E. Band 16, 175).

Wir glauben, dass die Heilige Schrift, die Vernunft und die Tatsachen den Glauben stützen, dass die Hohe Berufung im Herbst 1914 endete. Deshalb sind diejenigen, die ihr Leben dem Herrn weihen, seit dieser Zeit nicht mehr vom Heiligen Geist gezeugt. Sie empfangen und erfahren jedoch viele der Segnungen, die die Geistgezeugten besaßen, wie die Rechtfertigung durch Glauben, die Weihung und die Erleuchtung durch den Geist.

Mt. 23:33 scheint die Möglichkeit der nicht vom Geist Gezeugten, in der heutigen Zeit in den Zweiten Tod zu gehen, zu beweisen. Es heißt: „Schlangen! Otternbrut! Wie könnt ihr dem GERICHT der GEHENNA entgehen?“ (Diaglott). „Wie könnt ihr entgehen?": Nicht, dass sie bereits zum Zweiten Tod verurteilt waren, sondern dass sie aufgrund ihrer gegenwärtigen Haltung und ihres Verhaltens in großer Gefahr waren. „Verdammnis der Hölle": Gericht der Gehenna, Vernichtung, Zweiter Tod. In dieser Bibelstelle verurteilt Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer, die nicht vom Geist gezeugt waren. Doch beachte, dass nicht gesagt wird, dass sie einer Strafe in die *Gehenna*, in den Zweiten Tod, *nicht* entgehen würden. Jesus sagt lediglich, dass sie ihren Charakter so sehr untergraben hatten, dass er fast die Hoffnung auf ihre Wiederherstellung aufgab, wenn sie im Millennium hervorgebracht werden.

Dies wirft die Frage auf: Was wird aus den voraussichtlichen Jungwürdigen und den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die ihre Prüfung des Glaubens und Gehorsams nicht bestehen? Sie werden das große Vorrecht verlieren, das der Herr denen gewähren wird, die ihre Prüfung bestehen: Für die Jungwürdigen bedeutet dies, zusammen mit den Altwürdigen Fürsten zu werden, und für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers bedeutet dies, besondere Helfer der Würdigen in der irdischen Phase des Königreichs zu werden. Die Untreuen werden in die Welt zurückfallen und auf einer gleichberechtigten Basis mit ungerechtfertigten Sündern in das Königreich zurückkehren, möglicherweise sogar mit einem gewissen Nachteil. In Anbetracht all der Vorteile, die sie in diesem Leben erhalten haben, wird es für sie vielleicht viel schwieriger sein, auf dem Hochweg der Heiligung voranzuschreiten als für die Welt im Allgemeinen, die in diesem Leben nicht so hoch begünstigt war wie sie.

So wie wir es verstehen, stellt uns unsere Weihung

in der Gegenwart nicht auf eine Prüfung zum Leben. Können wir unsere Weihung also weniger ernst nehmen? NEIN! Es ist unsere Pflicht und unser Vorrecht, unsere Brüder hinsichtlich der ernsthaften Natur der Weihung zu ermahnen. Wir hoffen, dass alle, die sich Gott geweiht haben, dies ernsthaft getan haben, nachdem sie zuvor die Kosten berechnet haben (Lk. 14:28). Ungeeignete Motive für die Weihung beinhalten Angst vor Strafe, ein Wunsch nach der Anerkennung anderer und die Hoffnung auf Belohnung. Die Weihung für den Herrn sollte stattdessen von der Liebe zu Ihm motiviert sein, aufgrund Seiner vergangenen Gunstbeweise und wegen Seiner großartigen Charaktereigenschaften. Wenn die Weihung von jemandem nicht in diesem Geist gemacht wurde, ist es zweifelhaft, ob sie vom Herrn angenommen wurde. Es ist wichtig, dass die Weihung treu erfüllt wird, ein abgelegtes Gelübde sollte erfüllt werden (Pred. 5:4, 5).

Das biblische Vorbild der Schuldopfer des Volkes in 3. Mo. 5:15–6:7 betont Ähnliches. Hier finden wir einen Übertreter, der Gott oder den Menschen Unrecht getan hat und nun verpflichtet ist, das Unrecht (den Hauptschaden) vollständig wiedergutzumachen und ein Fünftel (20% als Strafe, 3. Mo. 6:5) hinzuzufügen. Obwohl dies die individuellen Weihungen der Welt im Millennium schildert, gilt das Prinzip heute. Unpassend erfüllte oder zurückgehaltene Weihungen werden eine angemessene Erfüllung (der eigentlichen Weihung) und eine Reinigung des Charakters, der aus diesem Versagen resultierte, erfordern.

Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, gegenbildliche Nethinim, werden von Gott als solche angesehen oder betrachtet, die dem Hohenpriester der Welt am Tor des Vorhofes im Voraus Opfergaben „bringen“ oder darbieten, obwohl dieses Vorbild erst wirklich in Erfüllung geht, wenn die Mittlerherrschaft beginnt und alle gegenbildlichen Israeliten ihre Opfergaben darbringen. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die durch Glauben gerechtfertigt (und auch geweiht) sind, werden an der Auferstehung der Gerechten teilhaben, aber nicht an „der besseren Auferstehung“, die nur für die Würdigen ist (PT '73, 60, 61). Keine der beiden Klassen der zwischen den Zeitaltern Geweihten (Jungwürdige oder Geweihte Angehörige des Epiphanielagers) ist am Ende dieses Lebens in der Gefahr des Zweiten Todes, obwohl sie durch anhalten-des, vorsätzliches Sündigen ihre Charaktere in einem solchem Ausmaß untergraben können, dass sie im Millennium oder nach dem Millennium, nachdem das Königreich aufgerichtet ist, Kandidaten des Zweiten Todes werden (vgl. Mt. 23:33). Diejenigen, die einen Geist des Widerstands gegen die Gerechtigkeit pflegen und Pläne schmieden, um Gott zu widerstehen, spielen mit einer gefährlichen Neigung zum Bösen, die sie mit fast unwiderstehlicher Kraft in die Vernichtung reißen und es ihnen nahezu unmöglich machen wird, sich jemals der Gerechtigkeit und Wahrheit zuzuwenden.

PT 2025, 38-41